



Im Rat der Gemeinde Havixbeck

Haushaltsrede 2013 der FDP-Fraktion

**Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Ratsmitglieder,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,**

Nun lehnt die FDP-Fraktion bereits zum 4. Mal den Haushalt ab. Alle anderen Fraktionen scheinen mal wieder zuzustimmen.

- Ist die FDP auf dem Holzweg?
- Es ist doch trotz Ablehnungen der FDP bisher immer gut gegangen!
- Wo liegt die Fehleinschätzung?
- Beide Seiten können nicht Recht haben?
- Warum ist also trotz der Warnungen der FDP noch kein Unglück passiert?
- Warum ist Havixbeck, trotz der Warnungen der FDP noch immer nicht Pleite und steht noch nicht unter Haushaltsaufsicht?
- Warum können Bürgermeister, Kämmerer, CDU-Fraktion, SPD-Fraktion und Grüne in schönster Einigkeit die Ausgaben erhöhen, ohne dass es zum großen Knall kommt?

Hier der Versuch einer Antwort, die gleichzeitig die Begründung für die erneute Ablehnung des Haushaltes ist. Die FDP ist nämlich der Meinung, dass die hier praktizierten Methoden des Haushaltens nicht in Ordnung sind, und deshalb nicht angewendet werden dürften.

Methode 1 - Die Steuererhöhung

Der hier vorgelegte Haushalt weist ein Defizit von fast neunhunderttausend (900.000) € aus. Hätte es im letzten Jahr nicht die drastischen Steuererhöhungen in der Grundsteuer (die insbesondere die kleineren Einkommen trifft) und in der Hundesteuer gegeben, so wäre das Defizit, über das wir heute sprechen, doppelt so hoch und wir wären bereits in der Haushaltssicherung.

Das Haushaltsgebaren wird also von den kleinen Leuten über Ihre Mietnebenkosten und von den Eigenheimbesitzern über deren Grundsteuer finanziert. Diese Steuer ist unsozial, da sie nicht, wie etwa die Einkommenssteuer für kleinere Einkommen geringer ausfällt, nein, es handelt sich quasi um eine Art Kopfsteuer, da ja schließlich jeder Wohnen muss. Statt im Haushalt einzusparen wird also ein Grundbedürfnis höher besteuert. Es sind nicht die starken Schultern, die diese Steuern tragen, sondern die Durchschnittsfamilien, die oft schon genug an Belastung zu tragen haben und die hier zusätzlich belastet werden.

Es gibt sogar die Meinung im Rat, dass Havixbeck gar kein Ausgabenproblem habe, sondern ein Einnahmeproblem. Soll das etwa heißen, dass man schon die nächste Grundsteuererhöhung plant?

Doch diese Methode der Steuererhöhungen genügt nicht, um das großzügige Ausgabeverhalten von CDU, SPD, Grünen und des Bürgermeisters zu finanzieren.

Ich komme nun zur nächsten Methode, die angewendet wird, um eine Umkehr im Ausgabeverhalten zu vermeiden.

Methode 2 - Die Kapitalabschmelzung

Havixbeck hatte bei der Einführung des Neuen Finanzsystems NKF im Jahr 2009 ein Eigenkapital von über 33 Mio. €, bei einer Bilanzsumme von ca. 97 Mio. €. Das bedeutet, dass Havixbeck über Straßen, Gebäude, Kanalisationen, Ausstattungen von Sport und Spielplätzen usw. im Wert von 97 Mio. € verfügte, von denen ca. 34 % Havixbeck selbst gehörten. Das ist in etwa eine gesunde Finanzierungsgrundlage eines Häuslebauers in Deutschland.

Die drei Fraktionen CDU, SPD und Grüne haben in Eintracht mit der Verwaltungsführung zugelassen, dass das Eigenkapital verzehrt wird, um laufende Ausgaben zu finanzieren, es ist bis zum Jahr 2013 um 9 Mio. € zurückgegangen und soll bis 2015 sogar mit Ansage um weitere Millionen verbraucht werden. Wenn das Gesamtkapital, zu dem uns keine Zahlen vorliegen, mit Hilfe weiterer Kredite nur auf dem laufenden Stand gehalten wird, bedeutet dies bereits heute einen Rückgang der Eigenkapitalquote von 34% auf 24%.

Der Häuslebauer trägt also nicht ab, sondern er verschuldet sich mehr. Anstatt durch Tilgung, die Eigenkapitalquote zu erhöhen, lebt er von der Substanz und gerät weiter in die Misere. Zu der Methode der Steuererhöhung kommt also noch die Methode **des Lebens von der Substanz** hinzu und das mit 9 Mio. € in nur 6 Jahren.

Sowohl die Steuererhöhungen von 2012, als auch die Kapitalabschmelzungen der letzten 6 Jahre stehen im Haushalt und können von jedem Bürger eingesehen werden, leider nutzen nur die wenigsten Bürger diese Möglichkeit.

Sonst hätte es bestimmt bereits einen Aufschrei von denen gegeben, die es nicht mit ansehen wollen, wie das Eigenkapital Havixbecks dahin schmilzt. Und es handelt sich hier nicht mehr um das Tafelsilber (was wir nicht mehr haben), sondern darum, ob die Straßen, Gebäude und Sportanlagen Havixbeck gehören, oder dem Land, dem Bund oder der Bank.

Die beiden ersten Methoden, die CDU, SPD, Grüne und der Bürgermeister anwenden, also Steuererhöhungen und Eigenkapitalverzehr, sind also nicht wirklich zu verheimlichen, da sie ja im Haushalt korrekt ausgewiesen werden.

Für den Kundigen lässt sich durchaus im Haushaltsentwurf erkennen, dass man sich durch Steuererhöhungen und Eigenkapitalverzehr mühsam über die Runden rettet, und dass beides sich nicht beliebig wiederholen lässt. Um der bangen Frage des Bürgers, wo das Ende soll, zuvorzukommen, wird im Haushaltsentwurf eine rosige Zukunft gemalt.

Ich komme nun also zu dritten Methode, mit der sich CDU, SPD, Grüne und Bürgermeister darum drücken wollen, zu sparen.

Methode 3 - Das Schönrechnen

In der WN vom 24.04. dieses Jahres war die Überschrift zu lesen „CDU nimmt schwarze Null für 2016 ins Visier“. Schauen wir in die mittelfristige Finanzplanung, dann sehen wir im Gegensatz zu den aktuellen Zahlen für die Zukunft Verbesserungen. Je weiter die Zukunft entfernt ist, desto besser die Prognose. Allerdings entpuppen sich die Zahlen als Schätzungen nach dem Motto: „Die Ausgaben bleiben und die Einnahmen steigen“. Die CDU rechnet dem Bürger vor, wie sich in Zukunft die Schlüsselzuweisungen erhöhen werden und Havixbeck dann so viel zusätzliche Zuwendungen erhält, dass nicht nur die Defizite auf Null zurückgefahren werden können, sondern von diesem wunderbaren Geldsegen auch die drastischen Steuererhöhungen von 2012 wieder rückgängig gemacht werden sollen.

Wir von der FDP würden ja gerne glauben und hätten nichts dagegen, dass dieses Wunder geschähe, aber sich auf zukünftige Wunder zu verlassen, ist nun mal nicht sicher und keine saubere Finanzpolitik.

Wir bitten die Fraktionen der CDU, der SPD, der Grünen und auch den Bürgermeister, zu einem soliden Haushaltsgebaren zurückzukehren. Wenn dann, wider unserem Erwarten, in Zukunft doch ein plötzlicher Geldsegen über Havixbeck hereinbrechen sollte, um so besser.

Wir würden dann empfehlen den Schuldenberg zu tilgen, und die dann jährlich gesparten Zinsen zum Wohle der Bürger einzusetzen. Zum Beispiel durch eine Senkung der Grundsteuern.

Die FDP-Fraktion lehnt den vorliegenden Haushalt damit also ab.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

(Friedbernd Krotoszynski)